

Goethe | Iphigenie auf Tauris

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Johann Wolfgang Goethe

Iphigenie auf Tauris

Von Mario Leis
und Marisa Quilitz

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Johann Wolfgang Goethe: *Iphigenie auf Tauris*. Hrsg. von Max
Kämper. Stuttgart: Reclam, 2017 [u. ö.]. (Reclam XL. Text und
Kontext, Nr. 19019.)

Diese Ausgabe des Werktextes ist seiten- und zeilengleich
mit der in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 83.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15493
2018 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Printed in Germany 2018
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015493-9

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 11
 - Erster Aufzug 11
 - Zweiter Aufzug 13
 - Dritter Aufzug 15
 - Vierter Aufzug 17
 - Fünfter Aufzug 19
3. Figuren 23
4. Form und literarische Technik 26
 - Merkmale des geschlossenen Dramas 27
 - Sprache der *Iphigenie* 29
5. Quellen und Kontexte 33
 - Antiker Stoff: Tantalidensage 33
 - Der Kampf um Troja 37
 - Goethe und die klassische französische Tragödie 38
 - Weimarer Klassik 39
6. Interpretationsansätze 46
 - Exposition 46
 - Iphigenie, ein Frauenschicksal 52
 - Orests Heilung 60
7. Autor und Zeit 64
8. Rezeption 74
9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 82
10. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 91
11. Zentrale Begriffe und Definitionen 94

1. Schnelleinstieg

Autor	Johann Wolfgang Goethe (1749–1832), Studium der Rechtswissenschaft, Minister in Weimar im Dienst von Herzog Karl August, Leiter des Hoftheaters in Weimar, Dichter, bildender Künstler und Wissenschaftler
Fassungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1779: Prosafassung • 1786: Versfassung (dritte, überarbeitete Fassung), Erstpublikation 1787 im Verlag Georg Joachim Göschen, Leipzig
Gattung	Schauspiel
Epoche	Klassik (1786–1805)
Werkaufbau	Fünf Aufzüge (Akte) mit insgesamt 20 Auftritten
Ort und Zeit der Handlung	Tauris: die Krim-Halbinsel im Schwarzen Meer. In der Antike lebte auf Tauris ein skythisches Volk, die barbarischen Taurier, die der Göttin Artemis Menschenopfer darbrachten. Goethe bezeichnet Tauris als Insel.

Am 29. April 1890 schrieb Theodor Fontane über Johann Wolfgang von Goethes Schauspiel *Iphigenie auf Tauris* Folgendes: »Wer mir sagt: ›Ich war gestern in Iphigenie, Welch Hochgenuß‹, der lügt oder ist ein Schaf und Nachplapperer.«¹

¹ Theodor Fontane, *Briefe an Georg Friedländer*, hrsg. von Kurt Schreinert, Heidelberg 1954, S. 124.

2. Inhaltsangabe

Das Schauspiel *Iphigenie auf Tauris* besteht aus fünf Aufzügen (Akten).

Erster Aufzug

1. Auftritt: Iphigenie betritt den Schauplatz der gesamten Handlung, den Hain vor dem Tempel der Göttin Diana. Sie beschreibt ihr Schicksal als »zweiten Tod[]« (V. 53), weil sie ihre griechische Heimat und ihre Familie schmerzlich vermisst: »Das Land der Griechen mit der Seele suchend« (V. 12). Außerdem erfüllt sie ihren Dienst als Priesterin bei dem Taurerkönig Thoas nur mit »stillem Widerwillen« (V. 36), aber pflichtbewusst.

Sie beklagt auch den »Zustand« (V. 24) der Frauen: Sie müssen ihr Leben den Männern unterordnen, die wiederum können sich beweisen und Ehre einheimen: »Zu Haus und in dem Kriege herrscht der Mann / Und in der Fremde weiß er sich zu helfen. / Ihn freuet der Besitz; ihn krönt der Sieg« (V. 25–27).

Iphigenie bittet am Ende des Auftritts ihre Gönnerin Diana um Hilfe: »Und rette mich, die du vom Tod errettet, / Auch von dem Leben hier, dem zweiten Tode.« (V. 52 f.)

2. Auftritt: Thoas, der seinen letzten Sohn im Krieg verloren und ihn inzwischen gerächt hat, fürchtet um seine Erbfolge, deshalb schickt er Arkas, seinen Vertrauten, zu Iphigenie, um seinen Heiratswunsch vorzutragen.

■ Unterdrückte Frauen

■ Thoas' Heiratswunsch

Merkmale des geschlossenen Dramas

Schon die Entstehungsgeschichte zeigt, wie Goethe um die Form und Harmonie des Werkes gerungen hat. 1779 schrieb er die erste Prosafassung, mit der er wegen ihrer »schlotternden« Form unzufrieden war, in freirhythmischen Jamben um, aber auch diese Überarbeitung genügte ihm nicht. 1781 entstand seine zweite Prosafassung; schließlich vollendete Goethe 1786 eine Versfassung, die dritte Fassung des Dramas, und war damit zufrieden. Seither gilt *Iphigenie auf Tauris* als Musterbeispiel des klassischen Schauspiels; die Blankversfassung, fünfhebige Jamben, trägt dazu erheblich bei: »Das ›Umgießen‹ seines prosaischen Dramentextes in den Text durchformende Blankverse [...] bewirkte [...] eine entscheidende Veränderung der dramatischen Sprechsituation. Die Monologe und Dialoge des Schauspiels verlieren infolge der durchgängig gleich gebauten Versanordnung den Charakter des natürlichen Sprechakts.«⁵

Iphigenie auf Tauris besteht aus fünf Aufzügen. Das Schauspiel ist, formal betrachtet, ein geschlossenes Drama, das sich an die griechische Tragödientheorie und die französische Klassik anlehnt. Die drei Einheiten (*Ort*, *Zeit* und *Handlung*) des Dramas werden in *Iphigenie auf Tauris* idealtypisch eingehalten: Das Schauspiel erstreckt sich in etwa über den gleichen

■ Geschlossenes Drama und die drei Einheiten

⁵ Buck (s. Anm. 2), S. 83; und Benedikt Jeßing, *Erläuterungen und Dokumente. Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris*, Stuttgart 2010, S. 69–84.